

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TÜR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. April 1968

Blatt 993

Ostern etwas wärmer, sagt der Rathaus-Meteorologe
=====

12. April (RK) Das ist die Wetterprognose des Rathaus-Meteorologen Dr. Zawadil für die Osterfeiertage: Das stabile Hoch über Nordwest-Europa schwächt sich zwar etwas ab, das freundliche Wetter der letzten Tage wird aber vor allem für den Osten Österreichs noch erhalten bleiben. Eine Störung aus dem Ostseeraum dürfte erst Montag wetterwirksam werden.

Die Temperaturen werden im allgemeinen nur langsam ansteigen. Im Wiener Bereich werden sie morgens minus 3 bis 1 Grad, mittags 12 bis 16 Grad Celsius betragen. In den Alpen wird verbreitet Morgenfrost in den Tallagen herrschen, oberhalb 1.000 Meter ist mit allmählicher Erwärmung zu rechnen.

Im Gebiet von Wien kann mit einer täglichen Sonnenscheindauer von 8 bis 4 Stunden gerechnet werden; vereinzelte kleine Schauer dürften nachmittags auftreten. Im Gebirge sind häufige Schneeschauer aus reichlicher Quellbewölkung vor allem in den Nordalpen durch Nordstau zu erwarten, im Süden wird sich das Wetter freundlicher gestalten. Mäßiger Nord- bis Nordostwind mit einer Stundengeschwindigkeit von 5 bis 20 Kilometer.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

Gesperrt bis Ostersonntag, den 14. April, 19.30 Uhr :

Gemeindereferat für Luftreinhaltung, Gewässerschutz und Lärmbekämpfung

Bürgermeister Bruno Marek über Probleme der Großstadthygiene

12. April (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Ostersonntag, den 14. April, um 19.30 Uhr, im Programm Österreich Regional von Radio Wien über Probleme der Luftreinhaltung, des Gewässerschutzes und der Lärmbekämpfung.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

Als ich erfuhr, daß ich am Ostersonntag abends über Wiener Probleme zu Ihnen sprechen soll, hatte ich Bedenken, damit Ihre wohlverdiente Feiertagsruhe zu stören. Aber dann dachte ich mir, daß vielleicht gerade der heutige Tag einen geeigneten Hintergrund bietet, um jene Fragen zu behandeln, die für ein gesundes Leben in der Stadt von großer Wichtigkeit sind - nämlich über die Bekämpfung der Luftverunreinigung und des Lärms.

Wir sind in der glücklichen Lage, daß das sprichwörtliche Wiener Lüfterl die Dunstglocke, die sich über unsere Stadt zu bilden droht, zumeist vertreibt. Und doch könnte es auch in Wien bei weiterer Zunahme der Motorisierung und Industrialisierung ; zu gesundheitsgefährdenden Zuständen kommen.

Um dem rechtzeitig vorzubeugen, habe ich der Stadtbauamtsdirektion den Auftrag gegeben, ein Sonderreferat einzurichten, das sich schließlich mit den Fragen der Luftverunreinigung, des Gewässerschutzes - denn auch ~~das~~ ist eine Lebensfrage für jede Großstadt - und der Lärmbekämpfung zu befassen hat.

Vieles ist ja auf diesen Gebieten schon geschehen. Ich möchte da auf die Maßnahmen durch die Baupolizei hinweisen, die bei jedem Neubau und jedem Umbau kontrolliert, ob die Schornsteine den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ob für die Umgebung keine Gefährdung durch Rauchgase besteht. Ich darf auf die vielen Grünanlagen hinweisen, die in den letzten Jahren angelegt wurde, und auf die großen Projekte,

./.

die in Ausarbeitung sind. Der Wienerwald, die Wiesen und Parks sind gewissermaßen die "Lungen" unserer Stadt, die zur Reinhaltung der Luft wesentlich beitragen. Auch auf die Reinhaltung der Gewässer wurde bisher sorgfältig geachtet. Wien ist in drei Gebiete aufgeteilt, in denen der Gewässeraufsichtsdienst der Stadt die Güte und den Zustand der Gewässer kontrolliert. Im Gebiet Altmannsdorf-Hetzendorf besteht schon seit längerem eine Kläranlage, die die Abwässer dieses Stadtteiles reinigt. Und in Inzersdorf wird derzeit an einer neuen Kläranlage gebaut, die den Liesingtalsammler entlasten wird, wenn in wenigen Jahren die in Bau befindliche Per Albin Hansson-Siedlung-Ost fertiggestellt sein wird und daher in diesem Bereich wesentlich größere Mengen Abwässer anfallen werden, die der Liesingtalsammelkanal nicht mehr aufnehmen könnte. Derzeit arbeitet die Abteilung für Kanalisation an dem Projekt einer Hauptkläranlage, die in Simmering errichtet werden wird und die nach ihrer Fertigstellung die gesamten Abwässer der rechts der Donau liegenden Stadtteile reinigen wird, bevor sie in den Strom abfließen.

Auch zur Lärmbekämpfung hat die Stadtverwaltung schon einiges unternommen. Die Einführung des Nachthupverbotes und später des ganztägigen Hupverbotes haben eine Erleichterung gebracht. Erfreulicherweise hat sich gezeigt, daß die Autofahrer diese Verbote respektieren und die Verkehrssicherheit darunter nicht leidet. Bei Parkanlagen, die an ~~stark~~ frequentierten Straßen oder Plätzen liegen, hat das Stadtgartenamt Hecken gepflanzt, die gegen übermäßigen Straßenlärm aber auch gegen die Auspuffgase abschirmen. Zur Bekämpfung der Lärmplage ist aber vor allem auch Ihre Hilfe vonnöten. Wenn ein Kraftfahrzeugbesitzer merkt, daß der Auspufftopf seines Fahrzeuges kaputt geworden ist, so möge er doch bitte aus Rücksicht auf seine Mitmenschen für eine baldige Reparatur sorgen. Und wenn die Autofahrer die Türen ihres Wagens leise schließen, so werden es ihm die Mitbewohner seines Hauses sicher zu danken wissen. Auch an die jugendlichen Mopedfreunde möchte ich mich wenden und sie ersuchen,

./.

ihre Fahrzeuge so instandzuhalten und zu betreiben, daß das Motoren-geräusch nicht zur Plage wird - auch auf die Gefahr hin, daß die Maschine um einige Stundenkilometer langsamer läuft.

Regelmäßige Prüfungen

Die Wiener Stadtverwaltung hat der bisherigen Entwicklung nicht untätig zugesehen, sondern dort, wo es möglich und erforderlich war, Abhilfe geschaffen. Die Aufgabe des neuen Referates der Stadtbauamtsdirektion wird es sein, alle diese Maßnahmen zu koordinieren und zu intensivieren. Es ist daran gedacht, ähnlich der Gewässeraufsicht, auch die Verunreinigung der Luft und die Lärmbelästigung regelmäßig zu prüfen, um noch vor Eintreten einer Gefährdung in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen der Stadtverwaltung die nötigen Maßnahmen zu ergreifen. Wenn notwendig, wird der Wiener Landtag auch entsprechende Gesetze schaffen, die dem Schutz der Bevölkerung Wiens dienen. Aber noch etwas zur Frage 'Luftreinhaltung', weil sie mir von besonderer Bedeutung erscheint und weil auf diesem Gebiet vieles schon geschehen ist oder in naher Zukunft noch geschehen wird. Von 1959 bis 1967 hat die Stadt Wien 2.665 Hektar Grund erworben. Diese Fläche ist so groß wie die Gesamtgrundfläche der Bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 15 und 16 zusammen - und sogar noch um einige Hektar größer. Diese Grunderwerbe dienten der Erweiterung des Wald- und Wiesengürtels, der Schaffung neuer Erholungsräume, neuer Wohngebiete und der Ansiedlung von Industriebetrieben, die zum Teil in den dicht verbauten Teilen der Stadt lagen.

Am Laaer Berg wurden weite Teile, die bereits Verkarstungserscheinungen zeigten, neu aufgeforstet und erst heuer hat der Gemeinderat den Ankauf der Bisanberggründe beschlossen, um den Wienern diesen Erholungsraum zu erhalten und um ihn zu verschönern.

./.

Aber auch mit anderen Mitteln greift die Wiener Stadtverwaltung aktiv zur Reinhaltung der Luft ein. So werden seit dem Vorjahr in die städtischen Autobusse Abgasreinigungsanlagen eingebaut, die die Verbrennungsabgase von allen schädlichen Stoffen befreien. So erstaunlich es klingen mag, auch der Ausbau der Straßen trägt zur Reinhaltung der Luft bei. Die Kraftfahrzeugtechniker haben nämlich festgestellt, daß die Autos und Motorräder bei stockender Fahrt etwa 18 bis 20mal soviel Auspuffgase produzieren als bei zügiger Fahrt. Wenn daher die Straßen in Wien ausgebaut, möglichst kreuzungsfreie Schnellstraßen geschaffen werden und der Verkehr durch entsprechende Lichtsignalregelungen zügiger gestaltet wird, dann fahren die Autos und Motorräder mit einem schnelleren Gang und die Fahrer müssen weniger oft anhalten oder schalten. Das bedeutet also weniger Auspuffgase und auch weniger Lärm.

Weniger Rauch durch Fernheizwerke

Ein anderes Beispiel sind die Fernheizwerke, die errichtet werden, um ganze Stadtteile mit Wärme zu versorgen. Sie ersetzen die vielen Einzelheizungen in jedem Haus, die in der Summe ja wesentlich mehr Rauchgas entwickeln als ein zentraler Heizungskessel. Entweder erhält jede neue Wohnhausanlage ein eigenes zentrales Heizhaus, oder ein großes Fernwärmewerk versorgt mehrere Wohnhausanlagen und dazu noch die Schulen, Kindergärten und die Einkaufszentren, wie zum Beispiel in Neukagran. Derzeit wird in der Spittelau ein Fernheizwerk errichtet, das das Allgemeine Krankenhaus, das Jörgerbad, das künftige Dianabad und noch einige andere Bauten mit Wärme versorgen wird. Ein Fernwärmesystem dient also nicht nur der Bequemlichkeit im Haushalt und in den verschiedenen Anstalten, sondern auch der Reinhaltung der Luft. Nun könnte man befürchten, daß die Umgebung der Fernheizwerke dafür durch besondere Luftverunreinigung aus den Schloten der großen Anlagen betroffen ist. Aber diese Befürchtung würde zu unrecht bestehen, denn die Abgase der Kesselfeuerungen werden, wenn es nötig ist, gereinigt, bevor sie ins Freie treten und außerdem sind die Schornsteine so hoch gebaut - manchmal über 100 Meter - daß der Rauch weit über der Stadt hinwegzieht.

Ich darf Sie versichern, daß die Wiener Stadtverwaltung alles unternimmt, um Ihre Gesundheit weitgehendst zu schützen und daß mit der Schaffung des neuen Referates für Luftreinhaltung, Gewässerschutz und Lärmfragen neuerlich ein Schritt in dieser Richtung getan wurde.

Gestatten Sie mir aber noch die Bitte, uns bei diesen Bemühungen zu unterstützen, wo immer Sie die Möglichkeit dazu haben. Wenn wir alle unnötigen Lärm und unnötige Verunreinigung der Luft vermeiden, dann werden wir in unserer Stadt stets gesund leben können."

- - -

Vorbereitungsarbeiten für Picasso-Ausstellung vor dem Abschluß
 =====

12. April (RK) In knapp vierzehn Tagen - am 24. April - wird im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst eines der größten kulturellen Ereignisse der letzten Jahre seinen Anfang nehmen: nämlich die Picasso-Ausstellung.

Die Veranstalter - das Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der graphischen Sammlung Albertina - haben mit viel Mühe und erheblichen Kosten Werke vom Beginn des Schaffens dieses großen Meisters bis Ende 1967 zusammengetragen. So werden auch Zeichnungen Picassos (er hat in den beiden letzten Jahren zum überwiegenden Teil Zeichnungen gemacht), die erstmals im abgelaufenen März in der Pariser Galerie Louise Leiris der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, in Wien zu sehen sein.

Darüber hinaus wurden auch alle Vorkehrungen getroffen, um den kulturell Interessierten Picasso als Mensch und Künstler näher zu bringen.

Es wurde innerhalb der Ausstellungsräume ein Filmsaal eingerichtet, in dem täglich fünfmal gratis Picasso-Filme mit den Titeln "MUSÉE GRIMALD D'ANTIBES", "PICASSO, LE PEINTRE ET SO MODÈLE", "BESUCH BEI PICASSO" und "PICASSO-ROMANCERO DU PICADOR" zu sehen sein.

Das Institut für Wissenschaft und Kunst wird im Vortragsaal des Museums für Angewandte Kunst folgende Veranstaltungen durchführen:

Dienstag, 23. April:

Prof. Daniel-Henry Kahnweiler (Paris)
 EIN LEBEN MIT PICASSO

Dienstag, 30. April:

Dir. Dr. Günter Busch (Kunsthalle Bremen)
 PABLO PICASSO -
 EIN KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN DURCH 60 JAHRE

Dienstag, 7. Mai:

Doz. Heimo Kuchling (Akademie der bildenden Künste, Wien)
 DER FRÜHE PICASSO

Dienstag, 14. Mai:

Ob. Ass. Claus Paek (Akademie der bildenden Künste, Wien)
PICASSO UND DER KUBISMUS

Dienstag, 21. Mai:

Dr. Klaus Gallwitz (Kunsthalle Baden-Baden)
PICASSOS SCHAFFEN IN DEN LETZTEN 20 JAHREN

Dienstag, 28. Mai:

Dr. Hans Bisanz (Historisches Museum der Stadt Wien)
ENGAGIERTE KUNST IM WERK PICASSOS.

- - -

Umleitung der Buslinie 5

=====

12. April (RK) Ab Montag, dem 8. April, werden die Autobusse der Linie 5 und der Nachtlinie F, in der stadtauswärtsführenden Fahrtrichtung, anstatt wie bisher über die Schwedenbrücke, ab Rotenturmstraße/Franz Josefs-Kai, über Marienbrücke - Lilienbrunnengasse - Gredlerstraße zur Taborstraße geführt.

Die Haltestelle Schwedenplatz Nr. 2, vor Laurenzerberg, wird für diese Linien aufgelassen und die Haltestelle Taborstraße Nr. 8/10, zur Gredlerstraße Nr. 12, vor Taborstraße verlegt.

- - -

Dänisches Jugendorchester im Rathaus
=====

12. April (RK) Ein Jugendorchester aus Dänemark wurde heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters von Kulturantsleiter Obernagistratsrat Dr. Karl Foltinek im Roten Salon des Rathauses empfangen. Die jungen Musiker, die sich über Einladung des Verbandes der Arbeiter-Musikvereine Österreichs in Wien befinden, nahmen an einer Rathausführung teil und wurden anschließend zu einem Mittagessen auf dem Kahlenberg eingeladen.

- - -

Osterlänner in Wiener Parkanlagen
=====

Zur Freude der Kinder werden auch heuer zu Ostern in drei Wiener Parkanlagen Mutterschafe mit Lämmern zu sehen sein. Im Stadtpark wird das Mutterschaf mit seinem Nachwuchs beim Teich angepflockt, beim Schildkrötenterrarium wird es außerdem drei weiße Kaninchen zu bewundern geben. Die beiden anderen Parks, die vom Stadtgartenamt mit Osterlämmern ausgestattet werden, sind der Türkenschanzpark und der Kongresspark. Die Tiere werden am Karfreitag, am Ostermontag und am Osterdienstag jeweils ab 9 Uhr früh in Freien sein.

- - -

Geehrte Redaktionen!
=====

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Osterfest.

Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" erscheint Dienstag, den 16. April.

- - -